

- (6) Viele Vorurteile kursieren, doch die Goths gehen weder satanistischen Neigungen nach, ... schänden sie nachts Friedhöfe oder sind depressiv.
- A) immer noch B) oder C) noch
- (7) Individuelle Kreativität wird ... großgeschrieben. Den typischen Goth gibt es nicht
- A) in der schwarzen Szene B) auf der schwarzen Bühne C) auf der schwarzen Szene
- (8) Ein Beispiel ist Uwe Kretschmer aus Leipzig. ... er seinen „Iro“ stylt, Schminke und Schmuck anlegt, dann sieht er aus wie ein Goth in Punk-Style.
- A) Als B) Wenn C) Während
- (9) Seit wann er ein Goth ist, ... für ihn nicht klar sagen..
- A) kann sich B) lässt sich C) kann man
- (10) Für ihn hat die Farbe „schwarz“ eine starke Symbolkraft. „Sie grenzt klar ab und sticht ... anderen Farben heraus“, sagt er.
- A) gegenüber B) gegen C) wegen
- (11) Das war es auch, ... ihn angezogen hat: Klarheit, Wahrheit, Purismus
- A) wer B) das C) was
- (12) Das Farbige bringt für ihn einen Verschleierungseffekt. Inzwischen gehört ... zu seiner Persönlichkeit.
- A) die Schwarze B) das Schwarze C) Schwarze
- (13) Aber ... seinem Äußeren lebt Kretschmer das ganz normale Leben eines Mittzwanzigers.
- A) trotz B) wegen C) abgesehen von
- (14) ... wurde er wegen seines Outfits an der Uni noch nie.
- A) Diskriminierend B) Diskriminiert C) Diskriminierung
- (15) ... offenen Straße jedoch sieht es anders aus.
- A) Auf der B) In der C) An der
- (16) ... starren ihn an, weil sie so fasziniert sind, oder sie äußern sich herablassend.
- A) Manchen B) Manche C) Auf die manchen

- (26) Wenn sie Do noch an der Tür ... würde.
- A) bescheren B) abfertigen C) schlagen
- (27) Aber sie ... jeden herein in die Küche.
- A) bietet B) bittet C) bettelt
- (28) „Treten Sie näher, armer Mann! So, gleich links die erste Tür. Nehmen Sie doch
- A) Sitz B) Platz C) Stellung
- (29) Ich habe noch einen Teller ... für Sie!“
- A) Topf B) Eintopf C) Tee
- (30) Am nächsten Tag kommt schon wieder
- A) ein B) eins C) einer
- (31) „Nur hereinspaziert!“ sagt Do freundlich. – „Ich ..., die erste Tür links“, nickt der Mann.
- A) kenne B) weiß C) kann
- (32) Er ... sich schon bei uns
- A) sieht ... um B) bereitet ... vor C) kennt ... aus
- (33) „Darf es ein ... Brot sein?“ fragt Do. – „Gewiss!“
- A) zerlegtes B) belegtes C) bestelltes
- (34) Der Mann isst sein Brot und Do sieht ihm dabei zu. Do gibt, was gerade ... ist – Kartoffeln und Sauce, oder eine Bratwurst, oder Gemüse.
- A) da B) dort C) weg
- (35) ... gibt sie auch, wenn sie welchen hat.
- A) Kuchen B) Bratfleisch C) Nudeln
- (36) Neulich gab sie Der Mann schmatzte, dass es bis in mein Arbeitszimmer zu hören war.
- A) einen Apfelmus B) einem Apfelmus C) einen Apfelkuss
- (37) So geht das oft zwei- oder auch dreimal die

(48) „Das nicht“, sagte Do. „Aber ... einen Mann essen zu sehen, der nicht am Essen herummäkelt!“

A) aus und vorbei

B) ab und zu

C) auf und zu

Aufgabe 3:

(49-70) Lesen Sie zuerst den ganzen Text. Einige Wörter fehlen. Lesen Sie den Text noch einmal und wählen Sie aus der unten stehenden Tabelle das passende Wort für die Lücken aus. Tragen Sie die Lösungen in die Lücken ein. ACHTUNG! Zwei Antworten sind übrig. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

Bitte, unterschreiben Sie ...

Zu Edgar Wallace kam eines Tages das Zimmermädchen ins Zimmer _____(49) und meldete entsetzt, dass ein Herr von Scotland Yard, dem _____(50) der Londoner Polizei, den Schriftsteller zu sprechen wünschte. In seinen Romanen und Bühnenstücken _____(51) Wallace ja die Männer von Scotland Yard zu Duzenden _____(52), aber so in der Wirklichkeit und ohne seine _____(53), was konnte da los sein?

Der Herr von Scotland Yard wurde _____(54), sagte höflich „Guten Abend, Sir“ und breitete vor dem berühmten Kriminalschriftsteller ein _____(55) aus.

„Schauen Sie sich da doch bitte _____(56) an, Mister Willace!“

Mister Wallace _____(57): „An das Warenhaus Selfridge & Co. Ich bitte, dem _____(58) dieses Schreibens eine Kollektion _____(59) zur Auswahl für mich mitzugeben.“ Dann folgte, mit _____(60) und Tinte geschrieben, sein eigener _____(61).

„Das ist eine plumpe _____(62)“, sagte Wallace, „haben Sie den Mann?“

„Selbstverständlich“, sagte der andere kurz. Würden Sie zu seiner schnelleren Überführung bitte hier Ihren wirklichen Namenszug _____(63)?“

„Mit _____(64)“, erwiderte Willace.

„Ich bin Ihnen sehr _____(65)“, sagte der andere und verabschiedete sich.

Wallace _____(66) herzlich gelacht haben als ihm dieses Erlebnis später als Husarenstückchen eines Autogrammjägers erklärt wurde, der in seinem Klub _____(67) hatte, dem Meister des Kriminalromans, der dafür _____(68) war, dass nur sehr schwer dafür zu bewegen war, ein _____(69) zu geben, mit seinen eigenen Waffen ein Schnippchen zu _____(70).

schlagen, bekannt, las, Hauptquartier, verbunden, hereingebeten, Vergnügen, setzen, Interesse, Papier, Pelzmäntel, soll, Autogramm, auftreten, Fälschung, will, Name, gewettet, gestürzt, ließ, Aufforderung, Feder, Überbringer, einmal

БЛОК 2 Мир языка.

Aufgabe 1:

(1-5) Sehen Sie sich das Bild an, lesen Sie den Text und kreuzen Sie die richtige Lösung (a, b oder c) an. Nur eine Lösung ist richtig. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.



Der Apfelstrudel ist eine der bekanntesten Süßspeisen und kann auf eine lange Geschichte zurück blicken. Besonders in der Wiener Küche ist er oft anzutreffen. So wird der Apfelstrudel gerne als Nachspeise serviert oder zum Kaffee am Nachmittag gereicht.

Zum ersten Mal wurde der Apfelstrudel im Jahr 1696 erwähnt. Seinen Ursprung soll der Strudel aus dem Nahen Osten haben. Von Arabien wurde der Strudel über mehrere Länder, wie Ägypten, Palästina, Syrien, Türkei bis nach Österreich gebracht. Bei den Feldzügen wurde der Strudel als Proviant auf den langen Märschen verwendet. Da diese Mehlspeise lange haltbar war, eignete sie sich hervorragend als Marschverpflegung.

Heute ist der Apfelstrudel eine der beliebtesten Süßspeisen und nicht nur in der österreichischen Hauptstadt Wien. Für die Füllung des Apfelstrudels werden Rosinen, Zimt und zerkleinerte Äpfel sowie geröstete Semmelbrösel verwendet. Die beste Sorte von Äpfeln für einen Apfelstrudel ist Elstar. Damit wird ein besonders saftiger Apfelstrudel entstehen.

Besonders gerne wird der Apfelstrudel gegessen, wenn er frisch zubereitet und noch warm ist. Ebenfalls wird häufig Vanilleeis oder Vanillesauce zum Strudel gereicht.

(1) Was ist ein Apfelstrudel?

- A) Hauptspeise B) Dessert C) Kaltgericht

(2) Woher stammt das Gericht?

- A) Arabien B) Österreich C) Türkei

(3) Der Grund, warum sich der Apfelstrudel als Marschverpflegung eignete, war ...

- A) sein niedriger Preis B) lange Haltbarkeitsfrist C) sein Geschmack

(4) Was macht die Füllung des Strudels aus?

- A) ausschließlich mit Äpfel B) Äpfel, Rosinen, Zimt C) Semmelbrösel

(5) Wenn man für den Strudel die Apfelsorte Elstar verwendet, wird er besonders ...

- A) knusprig B) süß C) saftig

Aufgabe 2:

(6-10) Lesen Sie den Text. Beantworten Sie dann die Frage 6 mit eigenen Worten. Für die Fragen 7, 8, 9, 10 kreuzen Sie die richtige Lösung (a, b oder c) an. Nur eine Lösung ist richtig. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

Diese deutsche Stadt war ursprünglich ein kleines Dörfchen mit dem Namen Poztupimi, das Kaiser Otto 993 seiner Tante, einer Äbtissin, schenkte. Mit der Zeit wurde die Fischersiedlung an der Havel zur Sommerresidenz der preußischen Könige. Jetzt ist sie vor allem als Stadt der Schlösser und Gärten bekannt und gehört schon lange zum UNESCO-Welterbe.

Die prominenteste Sehenswürdigkeit und gleichzeitig das Wahrzeichen der Stadt ist ein von schönen Parkanlagen aus dem 18. Jahrhundert umgebenes Schloss, das ein preußischer König nach eigenen Skizzen errichten ließ und sich so seinen Traum von einem „preußischen Versailles“ erfüllte. Die Lage des Sommersitzes im Südwesten der Residenzstadt Berlin erinnert an die Funktion von Versailles im Verhältnis zu Paris. Der König wollte in seinem Schloss „ohne Sorgen“ – so der französische Name – das Leben genießen – ein Leben in der Gesellschaft von Musikern, Dichtern und Philosophen. In der Orangerie der Parkanlage war einst die russische Zarenfamilie zu Gast.

Die beliebteste Bummelmeile der Stadt ist die Brandenburger Straße, wo gemütliche Cafes und viele Sehenswürdigkeiten liegen. Von der Weltoffenheit der Stadt zeugen viele Kirchen der verschiedenen Glaubensrichtungen, darunter die russisch-orthodoxe Kapelle bei der berühmten russischen Kolonie.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Stadt zum Schauplatz der berühmten Konferenz der Siegermächte.

(6) Wie heißt die Stadt?

(7) Wann wurde die Stadt zum UNESCO-Welterbe erklärt?

- A) 1985 B) 1990 C) 1995

(8) Wie hieß der König, der nach eigenen Skizzen ein kleines Sommerschloss im Stil des Rokoko in dieser Stadt errichten ließ?

- A) Friedrich II. B) Friedrich Wilhelm II. C) Wilhelm I.

(9) Wie heißt die russische Kolonie in der Nähe der Stadt?

- A) Alexandrowka B) Brandenburg C) Shukowka

(10) In welchem Schloss fand die berühmte Konferenz der Siegermächte statt?

A) Babelsberg

B) Cecilienhof

C) Sanssouci

Aufgabe 3:

(11-15) Sehen Sie sich das Bild an und kreuzen Sie die richtige Lösung (a, b oder c) an. Nur eine Lösung ist richtig. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.



(11) Was ist auf dem Foto?

A) Potsdamer Tor

B) Sendlinger Tor

C) Brandenburger Tor

(12) In welchem Bezirk Berlins befindet sich das Tor?

A) Bezirk Mitte

B) Bezirk Spandau

C) Bezirk Neuköln

(13) Wann wurde die Quadriga auf das Tor aufgesetzt?

A) Im 20. Jahrhundert

B) Im 19. Jahrhundert

C) Im 18. Jahrhundert

(14) Im Dezember 1989 wurde das Tor wieder ...

A) zerstört

B) geöffnet

C) gesperrt

(15) Das Brandenburger Tor wurde zum Symbol der ... Deutschlands.

A) politischen Macht

B) wirtschaftlichen Macht

C) Wiedervereinigung